

Es darf gekickt werden — Irlands unbekannte Fußballwelt

Am 5. April stehen sich die beiden Schülermannschaften der St. Marks- und der St. Vincents-Schule im Finale der Schulmeisterschaft im Fußball (Soccer) der Provinz Leinster gegenüber. Mitte der zweiten Halbzeit kommt es zu dramatischen Szenen im Dubliner Tolka-Park-Stadion: Justin Gleeson, einer der Besten von St. Marks, wird ausgewechselt — weil er sein Flugzeug nach Australien erwischen muß: Auswanderung. Nach einer 1:0 Führung verliert St. Marks denn auch mit 2:1 Toren.

Schulmeisterschaft im Fußball in Irland — wohl kaum der Rede wert, oder? Doch auch außerhalb Leinsters, etwa in den ländlichen Grafschaften des Westens, Nord- und Südwestens, wird Fußball gespielt. Etwa in Kerry, das bis vor ein paar Jahren als *die* Hochburg des irischsten aller Ballspiele, des Gaelic Football, galt. Auch hier dringt das britische Spiel, Soccer (also der uns bekannte Fußball), zunehmend in die Schulhöfe ein — gleichwohl es nach wie vor Schulvorsteher gibt, die das Fußballspielen auf dem Schulhof ausdrücklich verbieten und stattdessen die SchülerInnen auffordern, 'Gaelic Football' oder 'Hurling', das andere irische Nationalspiel zu üben. (Die Damen-Fußballmannschaft von Kerry übertraf letztes Jahr gar ihre männlichen Kollegen: Zum achten Male in Folge gewann sie das irische Finale!)

Das katholische Irland scheint dennoch auch an der spielerischen Front derzeit zum Rückzug gezwungen zu sein. Oder, wie ein aktiver Fußballer es einmal zusammenfaßte: Die Zeiten, die denen noch „No Sex, no Soccer“ galt, gehören der Vergangenheit an.

Bis zum Jahre 1971 war es einem Gaelic Footballer verboten, den Sport der englischen Arbeiterklasse, dieses negative Importgut Soccer, zu spielen. Tat er es doch, so wurde er aus seinem Verein hinausgeworfen und mit einem (Spiel-)Bann belegt. Dies konnte für einen „Abtrünnigen“ erhebliche Konsequenzen haben: Gerade in ländlichen Gebieten, in denen die Gaelic Athletic Association (GAA) einen starken Rückhalt hat, sorgt(e) der lokale Sportverein für seine besseren Spieler, indem er ihnen nach Kräften bei der Beschaffung eines regulären Arbeitsplatzes behilflich ist, der die Spieler von der Emigration abhalten und zu

Dank verpflichten soll: Der Spieler bleibt oft genug nur so dem Verein erhalten. Verstärkt wurde und wird diese Bindung noch dadurch, daß kein Gaelic Footballer ohne Genehmigung der GAA den Verein wechseln darf, sondern in aller Regel im Verein seiner Gemeinde zu spielen hat. Im Gegensatz zum Soccer, wo noch in den ersten Monaten der im September beginnenden neuen Saison der Verein gewechselt werden kann.

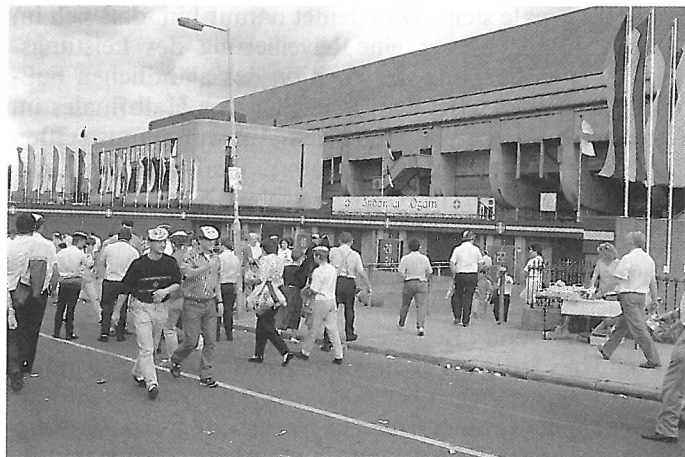
Die anhaltende und derzeit auch wieder stark zunehmende Emigration junger IrInnen nach England, Australien, Neuseeland und in die USA hat wieder Gaelic Football noch Soccer verschont: Sowohl in England als auch in den USA wird Football und Hurling von irischen Emigranten gespielt, und mancher gute Spieler ist im Sommer in Irland, im Winter dann im Ausland aktiv. Aber auch die Soccer-Emigranten treffen sich in den Zentren wie London und New York und bilden Mannschaften, die dort in verschiedenen Ligen spielen. Mancher Verein in Irland kann von sich behaupten, daß die ausgewanderten Spieler zusammengenommen oft ein noch stärkeres Team bilden würden, als die „Daheimgebliebenen“. Oft kommt es noch viel schlimmer: Viele aufstrebenden irischen Vereine lös(t)en sich auf, weil ein Großteil der Spieler zur Emigration gezwungen ist.

Erstaunlicherweise nimmt der Spielbetrieb gerade in den ländlichen Gebieten dennoch zu, wofür es mehrere Gründe gibt. Der wichtigste ist vermutlich der Erfolg der irischen Fußball-Nationalmannschaft, trainiert von dem Engländer (!) Jack Charlton. (Ja, richtig, der spielte 1966 im Wembley Stadion im WM-Finale gegen die BRD!) Sie gewann nicht nur viele Sympathien während der Europameisterschaft 1988 in der Bundesrepublik, sondern qualifizierte sich gar für die in Bälde stattfindende Fußballweltmeisterschaft 1990 in Italien. (Hier wird sie wieder auf den „Erzfeind“ England treffen, den sie 1988 schon in Stuttgart besiegte — was dem irischen Nationalgefühl, vor allem bei einem (von mir erwarteten) Sieg, wieder einen enormen Aufschwung geben dürfte. Im Gefolge dieser Erfolge dehnte RTE, die irische Rundfunk- und Fernsehstation, ihre Übertragungszeiten der Spiele der englischen Profiligen stark aus — alle irischen Nationalspieler verdienen sich im Ausland ihren Lebensunterhalt, mancher spielt in der Tat nur deshalb in der irischen Nationalmannschaft, weil ein Großvater oder eine Urgroßmutter irischer Abstammung war. Nichtsdestotrotz, all dies deutet auf eine dem Gaelic Football abgehende Dimension hin:

Soccer ist ein wahrhaft internationales Spiel, Gaelic Football dagegen im wesentlichen eine national beschränkte Sportart, die durch diese relative Isolation auch an ihre (Vermarktungs-)Grenzen stößt.

Die jüngsten Erfolge der irischen Nationalmannschaft haben zu einem regelrechten Sponsoren-Andrang auch auf Amateur-Level geführt. Die Amateurvereine (in Irland 'Junior Soccer' genannt, im Gegensatz zu den Viertel- und Halbprofis, die 'Senior Soccer' spielen) haben derzeit keine Schwierigkeiten, von Kneipenwirten oder anderen findigen Kleinunternehmern Pokale, Trikots oder ähnliches gestiftet zu bekommen, mit dem entsprechenden Namenszug drauf, versteht sich. Diese Fußballvereine finanzieren sich selbst, und die Aktivitäten zur Finanzierung des Spielbetriebs verlangen einen gehörigen Enthusiasmus der Spieler und Anhänger: Ein- bis zweimal im Jahr finden sogenannte „Flag Days“ statt. Freitags und samstags stehen in den Einkaufszentren der Städte und Städtchen oft Spieler herum, mit einem improvisierten Klingelbeutel (Schuhkarton oder Büchse) und kleinen anklebbaren Ansteckern (mit aufgedrucktem Namen des Vereins) in den Händen und sammeln für den Verein (dies ist übrigens auch eine Haupteinnahmequelle für Wohltätigkeitsvereine etc. in Irland). Oder an manchen Sonntagen werden Sammlungen vor den Kirchentüren durchgeführt — eine auch von allen großen politischen Parteien gepflegte Praxis. Tanzveranstaltungen, Kneipenquiz, Tombolas etc. werden veranstaltet ... und in aller Regel bezahlen die aktiven Spieler beider spielenden Mannschaften auch noch jeden Sonntag ein Pfund, um damit dann den Schiedsrichter zu bezahlen.

Im Gegensatz zu den Gaelic Clubs gibt es nur sehr wenige Soccervereine, die auf ihrem eigenen Sportplatz kicken. Gespielt wird häufig auf einer von einem Bauern zur Verfügung gestellten Wiese, auf der (nicht nur) im Sommer die Kühe weiden. Oder auf von der Stadtverwaltung zur Verfügung gestellten Rasenplätzen. Seit einigen Jahren besteht für einzelne Vereine die Möglichkeit, solche Plätze zu erwerben, teilweise auch mit staatlichen Beihilfen/Krediten. Verbessert werden solche Plätze dann durch den Einsatz von Hilfskräften, Langzeitarbeitslosen etwa, die ihren Anspruch auf Arbeitslosengeld bzw. -hilfe durch eine solche Arbeitsbeschaffungsmaßnahme aufrechterhalten. Die GAA weigert sich übrigens nach wie vor standhaft, ihre Sportplätze einem Soccerverein zur Verfügung zu stellen. Deshalb kann auch das demnächst stattfin-



*Das Croke Park Stadion in Dublin
Foto: Ulrich Ahrensmeier*

dende Freundschaftsspiel zwischen Irland und der Sowjetunion nicht, wie ursprünglich beabsichtigt, im GAA-Stadion von Limerick (übrigens dem zweitgrößten Soccer-Zentrum Irlands) gespielt werden.

Wer etwa durch den Phoenix Park in Dublin fährt oder spaziert, wird dort, in der Nähe des Wellington Monuments, eine große Anzahl von Sportplätzen entdecken, auf denen am Wochenende oft gleichzeitig gespielt wird. In Dublin alleine gibt es vier verschiedene, der FAI zugehörige, Regionalverbände mit jeweils bis zu 26 Ligen bzw. Divisionen. Zusammengerechnet wird in Leinster in 976 Vereinen von 1430 Teams Soccer gespielt, wobei es in Dublin beispielsweise Samstags- und Sonntagsligen gibt, manche Vereine also nur samstags oder sonntags spielen. Landesweit gibt es 1998 Fußballvereine, wobei mancher Verein zwei oder gar drei Mannschaften stellt. Hinzu kommen noch Jugendmannschaften in den verschiedenen Altersstufen, die es in derzeit 503 Vereinen in den meisten der insgesamt 34 Regionalverbänden der Republik Irland gibt.

Zu den etwa auf Grafschafts- oder Distriktebene ausgespielten Meisterschaften und Pokalwettbewerben kommen noch nationale Wettbewerbe, etwa der Oscar-Traynor-Pokal, den die Auswahlmannschaften der Grafschaften bzw. Distriktiligen ausspielen. Oder, auf Vereinsebene, der FAI Junior-Cup, an dem 1989/90 ca. 700 Mannschaften teilgenommen haben und in dem Jahr erstmals seit langer Zeit wieder eine Mannschaft aus einer ländlichen Gegend, aus

Ennis, im Finale steht. Dies deutet darauf hin, daß sich im irischen Junior Soccer eine Nivellierung des Leistungsniveaus, eine Stärkung der Position des „ländlichen Fußballs“ durchsetzt. Mit dem Erreichen des Halbfinals im Wettbewerb der bis zu 14jährigen Auswahlmannschaften durch Kerry ist erstmals überhaupt eine Mannschaft aus ländlichen Gebieten in einem Wettbewerb so weit gekommen.

Eine solche Angleichung des Niveaus hat natürlich ihre Ursachen: Seit einigen Jahren werden systematisch Kurse für Trainer und Betreuer durchgeführt, die teilweise sowohl vom Staat als auch von der FAI finanziert werden. Für viele Jugendliche aber noch relevanter ist der Wunsch, von einem der großen Clubs in England (Liverpool, Arsenal, Manchester United, Nottingham etc.) „entdeckt“ zu werden. Die „Scouts“ der englischen Mannschaften sind nicht nur in England aktiv, sie kommen oft bis in die entlegensten Winkel Irlands, um nach neuem „Spielermaterial“ Ausschau zu halten. Mancher „Schoolboy“ wurde schon zu einem Testtraining bei einem der englischen Großvereine eingeladen; die Erfüllung eines Traumes, die einen Ausweg aus der oft von Vater und Geschwistern vorgelebten eigenen Zukunft, der Arbeitslosigkeit, zu bieten scheint. Und Fußballer wie Liam Brady, Frank Stapleton, Niall Quinn und andere scheinen den Beweis zu liefern, daß das Ziel erreichbar ist.

So ist Soccer mittlerweile die Sportart Nr. 2 (nach Gaelic Football) in der Republik und kann leistungsmäßig mit dem nordirischen oder schottischen Fußball auf dieser Ebene leicht mithalten. Fußball wird in nahezu allen Gebieten Irlands gespielt, während etwa Hurling sich meist auf bestimmte Gegenden konzentriert. Viele Jugendliche und Aktive haben aber bereits für sich den Gegensatz von gälischen Sportarten und Soccer gelöst: Sie sind oft in zwei, drei Sportarten aktiv, spielen beispielsweise Soccer im Winter, im Sommer dann die gälischen Sportarten, etwa auch das irische Handballspiel (was dem Squash verwandt ist, aber ohne Schläger, dafür mit der Hand gespielt wird). Doch bisweilen verdrehen sich bereits die Rollen: Im vergangenen Jahr mußte die Gaelic Football-Auswahlmannschaft der Grafschaft Carlow ein Meisterschaftsspiel absagen; der Kapitän gab als Grund die zunehmende Popularität des Soccer auch in diesem County an: Einige seiner Auswahlspieler seien längst für gleichzeitig stattfindende Spiele ihrer Soccer-Vereine engagiert.



*Spielfeld bei Kincasslagh, Co. Donegal
Foto: Christian Ludwig*

Die bekannte irische Improvisationsfähigkeit macht sich übrigens auch auf dem Fußballfeld bemerkbar: Vor einem Spiel in der „Kerry District League“ stellte der Schiedsrichter fest, daß das Spielfeld nur sehr unzureichend gestreut war. Als Entschuldigung wurde von dem Verein angegeben, ihnen sei gerade der Streukalk ausgegangen. Der Schiedsrichter bestand auf einer besseren Markierung. Ein Spieler hatte die rettende Idee: Er rannte schnell zum naheliegenden Laden und kam zurück — mit einem halben Zentner Mehl auf dem Rücken. The Referee got his dough (der Schiedsrichter bekam seinen Teig ab) und das Spiel fand statt.

Eckhard Ladner

Im Gegensatz zum Soccer, unserem Fußballspiel, wird **Gaelic Football** nach ganz anderen **Regeln** gespielt. Hier die wichtigsten:

Eine Mannschaft besteht aus 15 Spielern, 14 Feldspielern und einem Torwart. Nach den neuen Regeln (seit 1989), die sehr kontrovers diskutiert werden, besteht die Spielzeit aus 4 mal 20 Minuten, wobei nach jedem Viertel die Seiten gewechselt werden. Die Grundformation der Mannschaften ist eine Art 3:3:2:3:3-System, d.h. es gibt eine Abwehrreihe (3 Spieler), 2 Mittelfeldspieler, 3 Stürmer und dazwischen 3 Halbverteidiger und 3 Halbstürmer.

Der Ball darf gefangen werden, wobei der Spieler spätestens nach 6 Schritten den Ball entweder weiterkickt (wie ein Fußballtorwart, der den Ball gefangen hat) oder weiterschlägt (er muß den Ball ein wenig in die Luft werfen und ihm einen Schlag versetzen). Er darf aber auch nach 6 Schritten in vollem Lauf sich den Ball auf den Fuß spielen und ihn sofort wieder auffangen (was nicht sehr einfach ist!) und, nach weiteren 6 Schritten ihn einmal auftippen (wie bei unserem Handballspiel), wobei dieser Wechsel beliebig oft durchgeführt werden darf.

Jedes erzielte Tor zählt 3 Punkte. Einen Punkt erzielt, wer den Ball zwischen den nach oben verlängerten Torpfosten hindurchbefördert (ähnlich dem Rugby).

Titelverteidiger der irischen Meisterschaft ist dieses Jahr die Mannschaft der Grafschaft Cork, während in den Jahren 1987 und 1988 Meath gewonnen hatte. Den größten Teil der 70er und 80er Jahre hatten zuvor die Mannschaften von Dublin und vor allem von Kerry dominiert.

Gaelic Football wird unter der Ägide der Gaelic Athletic Association (GAA),

also der einen Dachorganisation, in beiden Teilen Irlands gespielt, wobei die allermeisten Spieler Nordirlands der katholischen Minorität angehören. D. h., daß die Grafschaften Nordirlands voll am Spielbetrieb beteiligt sind und gerade auch die Provinz-Meisterschaften entlang der alten, überlieferten Provinzgrenzen ausgespielt werden: So sind an der Ulster Championship die 6 nordirischen Grafschaften wie auch die zur Republik gehörenden Counties Donegal, Cavan und Monaghan beteiligt.

Fußball (Soccer) wird in Irland unter zwei, zur FIFA gehörenden Dachorganisationen gespielt: In der Republik ist es die Football Association of Ireland (FAI), in Nordirland die Irish Football Association (IFA). Die Erstliga-Mannschaft von Derry City (Derry liegt in Nordirland) aber spielt in der höchsten Liga der Republik Irland, der Premier Division und gewann letztes Jahr (1989) sämtliche Wettbewerbe: Landesmeisterschaft, Pokal und Ligapokal. Landesmeister 1990 wurde aber St. Patrick's Athletic, während sich im Pokalfinale zwei krasse Außenseiter gegenüberstehen: Bray Wanderers (First Division, zweithöchste Liga Irlands) und St. Francis, eine reine Amateurmansschaft, die in keiner der beiden oberen Ligen spielt. Zwischen 1985 und 1987 gewann Shamrock Rovers dreimal in Folge die Landesmeisterschaft der Republik Irland, Dundalk war 1988 an der Reihe. Dieselben Mannschaften gewannen in denselben Jahren auch den Pokalwettbewerb. Im nordirischen Pokalfinale stehen sich Glentoran und Portadown gegenüber, und auch in der Meisterschaft geben Außenseiter Portadown und Ballymena den Ton an. Die beiden stärksten Mannschaften der letzten zwanzig Jahre, Linfield und Glentoran, haben auch hier kaum noch Chancen.

PEPPERS BAR

(Est. 1810)

FEAKLE

COUNTRY CLARE

HOME OF TRADITIONAL IRISH MUSIC AND FOOD

Musicians who have played here include:

Matt Molloy, Joe Burke, Frankie Gavin, Kevin Burke, Seamus and Manus Maguire, Jackie Daly, Noel Hill, Tony Linnane, Matt Crantich, Dolores Keane, Arty MyGlynn, Martin O'Connor, Johnny O'Leary, Andrew and Anita McNamara, Mairead Ni Mhaonaigh, Liam O'Flynn, Altan, Mary Bergin, Sean Ryan, P.J. and Martin Hayes, Members of the Chieftains, Paddy Canny, Martin Rochfort an any more.

REGULAR SESSION EVERY WEEK-END